

Traditionelle Wanderung wird zum Stadtrundgang mit dem Bürgermeister

In Zwenkau entsteht viel Neues / Altlasten müssen beseitigt werden

VON GISLINDE REDEPENNING

ZWENKAU. Aus der traditionellen Frühjahrswanderung mit Bürgermeister Holger Schulz (CDU) wurde ein Stadtrundgang. Zum musikalischen Auftakt mit dem Harthchor am Rathaus trafen sich nicht nur Zwenkauer.

Auch Pegaus Bürgermeister Frank Rösel (parteilos) nutzte mit seiner Frau Anke den sonnigen Sonntagvormittag zu einem Ausflug mit dem Rad. „Wir kennen unsere fahrradfreundlichen Wege in der Umgebung. Die Natur kann man selber entdecken, aber bei so einem Rundgang kommt man in Ecken, die man sonst nicht sieht“, sagte Anke Rösel.

Auf der rund 6,5 Kilometer langen

Runde gab es einiges zu entdecken. Neues ebenso wie unschöne Altlasten. „Wir haben viel vorzuweisen“, sagte Schulz und führte die Schar von rund 150 Spaziergängern zum künftigen Gesundheitszentrum an der Ecke Leipziger und Bahnhofstraße. „Ende Dezember 2016 haben wir mit dem Bau begonnen, am 1. Juni sollen die ersten Bewohner des betreuten Wohnens einziehen“, berichtete Projektmanager Frank Schmidt, der zur Besichtigung der Innenräume einlud. „Der helle und großzügige Gemeinschaftsraum kam besonders gut an“, erzählte er. Es sei angedacht, ihn auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So könnten dort Arztbesucher bei Kaffee und Kuchen verweilen, statt im Wartezimmer zu sitzen,

sofern es technische Möglichkeiten der Benachrichtigung gebe.

Nächste Station war die Baustelle in der Arthur-Mahler-Straße. Bauamtsleiterin Steffi Gebauer erklärte, was hier passiert: „Die alten Schmutz- und Mischwasserleitungen werden gegen neue Kunststoffrohre ausgetauscht. Dann wird zwischen Weber- und Goethe-Straße grundhaft ausgebaut.“ Das ehemalige Pflaster werde für die Parkbuchten verwendet. Im Anschluss daran gehe es in der Hugo-Haase-Straße los. Die Stümpfe der bereits gefälltten Bäume zeugen vom Vorhaben. Neue Bäume seien vorgesehen.

Der Weg führte in die Bahnhofstraße zu einem Gelände, vom dem aus das alte

Gaswerk bis 1924 Zwenkau und die Ortsteile versorgte. Das Gebäude sowie zwei Gasometer sind inzwischen verschwunden. Geblieben ist eine Grube mit Teer, Abfallprodukt der Gasherstellung. „Wir werden hier bis zum Juli oder August sauber aufräumen und dann sehen, wie es mit dem Grundstück weitergeht“, versprach Volker Schnelle vom Mitgas-Gebäudemanagement. Das werde nicht ohne Lärmbelästigung gehen, wandte er sich an die direkten Anwohner.

Die lange Schlange wanderte an der Alten Schäferei vorbei, wo einmal kommunale Einrichtungen entstehen sollen. Das sei Zukunftsmusik, warnte Schulz diejenigen, die sofort Ergebnisse sehen wollten. Man sei gerade dabei, Flächen von der LMBV zu erwerben, um einen möglichst großen Standort zu schaffen.

Zeitlich näher ist man dem Ziel, die Harthweide in ein Wohngebiet zu verwandeln (die LVZ berichtete). Benedikt Kahlstadt, Projektentwickler der Sächsischen Seebad Zwenkau GmbH, erläuterte anschaulich, was zwischen Hochwasser-Lamelle und dem jetzigen Trampelpfad als Abgrenzung zur bestehenden Siedlung wachsen soll.

Die künftige Kita Wiesengrund im Pulvermühlenweg war die nächste Station. Ines Engert, stellvertretende Bauamtsleiterin, erläuterte die Details. Schulz wies auf die freundliche Optik hin, die das Haus bekommen soll. Der Ausdruck Containerbauweise habe viele erschreckt. „Wir bauen hier ein Fertighaus mit einer Putzfassade“, beruhigte er die Zweifler.

Nach einem Abstecher über das Jugendfreizeitzentrum Leuchtturm im Waldbad endete die Reise am Rathaus, wo die Helfer des DRK eine deftige Stärkung aus der Gulaschkanone servierten.



Auf dem Gelände des alten Gaswerks wird demnächst eine Teergrube entsorgt.



Rund 150 Zwenkauer trafen sich zum ersten Frühjahrs-Stadtrundgang mit dem Bürgermeister. Erste Station war das neue Gesundheitszentrum.

Fotos: Gislinde Redepinning